

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

16. Mai bis 29. Mai

11/2026

Mellingen – Rohrdorferberg

Wo der Geist weht

Wind ist in der Bibel Symbol für den Heiligen Geist. Unser Titelbild zeigt das Wirken dieser unsichtbaren Kraft. Mehr zum Kunstwerk lesen Sie auf der letzten Seite.

Letzte Seite

Der Heilige Geist hat beim Weitertragen der guten Nachricht geholfen. Was es braucht, dass eine Botschaft ankommt, wissen Kommunikationsfachleute.

Seite 2 bis 4

«Wir tun Gutes und sprechen darüber»

Auch in der Kirche gibt es Unternehmenskommunikation. Je weniger die Menschen über die Kirche wissen, desto klarer, verständlicher und einladender muss die Kirche kommunizieren – besonders in Krisen.

Wen wollen Sie mit Ihrer Kommunikation erreichen und wie lautet Ihre Botschaft?

Susanne Salvi: Wir wollen die breite Öffentlichkeit erreichen und darüber sprechen, welche unglaubliche Leistung die Kirche auch für die ganze Gesellschaft bringt. Ganz nach dem Motto: «Wir tun Gutes und sprechen darüber.»

«Für mich ist die Kirche ein Anker und ich arbeite gern für ein Traditionsunternehmen, das es schon seit über 2000 Jahren gibt. Mir gefällt es, in einer Institution zu arbeiten, in der Nächstenliebe eine zentrale Botschaft ist.»



Susanne Salvi ist Leiterin Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft.

Bildquelle: zVg

Anne Burgmer: Neben der internen Kommunikation wollen wir uns als Ansprechpartner positionieren – als eine wichtige Stimme in Basel-Stadt. Wir möchten wahrgenommen werden als Kirche für alle: «katholisch basel. alles drin.»

Jonas Spirig: Neben der Kommunikation des Bistums mit den Landeskirchen, Pastoralräumen und Pfarreien wollen wir hauptsächlich die Gläubigen der katholischen Kirche ansprechen. Wir möchten aber auch kirchenferne Menschen erreichen und der breiten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen.

Jeannette Häsler Daffré: Wir kommunizieren im Aargau mit 92 Kirchgemeinden und 100 Pfarreien, die wir in der Kommunikation unterstützen durch Beratung und Weiterbildung. Die Öffentlichkeit ist auch für uns eine wichtige Zielgruppe. Wir erreichen sie durch Medienmitteilungen, über die sozialen Medien und etwa durch die Kampagne «Kirchensteuer sei Dank». Wir versuchen auf allen Kanälen präsent zu sein mit der Botschaft «Kirche wirkt». **Anne Burgmer:** Für mich als Theologin hat Kommunikation mehr mit Verkündigung zu tun als mit Public Relations oder Marketing. Wir haben im Kanton Basel-Stadt 20 000 Mitglieder in der katholischen Kirche.

Jonas Spirig: In der Kommunikation ist es grundlegend, dass klar ist, was die Botschaft und wer die Zielgruppe ist. Und Aufgabe von Kommunikationsverantwortlichen ist es, bei den Verantwortlichen auf der pastoralen Seite in der Kirche dieses Bewusstsein zu wecken und zu schärfen.

Susanne Salvi: Ebenso wichtig ist es, sich zu fragen, auf welchem Weg wir welche Zielgruppe erreichen. Je nach dem braucht es eine andere Sprache.

Jeannette Häsler Daffré: Unseren Claim «Kirche sei Dank» finde ich gut, weil er uns eine Vision und einen Auftrag gibt. Wir fragen uns immer, wer was zu wem sagt und mit welcher Wirkung. Adressatengerechte Botschaften auf den richtigen Kanälen sind zentral. Darin unterstützen wir auch die Kirchgemeinden und Pfarreien.

Wie wichtig ist in der Kommunikation Übersetzung und Vermittlung?

JS: Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Übersetzung von Deutsch auf Deutsch. Damit meine ich, dass ich theologische Sachverhalte

«Momentan inspirieren mich die Friedensbotschaften und die Botschaften der Hoffnung am meisten. Mich fasziniert gerade der Schlagabtausch zwischen Trump und Papst Leo.»



Jonas Spirig ist Kommunikationsverantwortlicher für das Bistum Basel.

Bildquelle: zVg

für eine breite Öffentlichkeit verständlich machen muss.

SuS: In der Kommunikation gehört es zum Kernauftrag, Fachsprache in allgemein verständliche Sprache zu übersetzen. Wir müssen so formulieren, dass auch eine uninformierte Person unsere Botschaft versteht.

AB: Seit meinem Studium verstehe ich Theologie als Übersetzungsarbeit ist. Als Theologin will ich komplexe Glaubensinhalte so formulieren können, dass sie alle verstehen. Als ehemalige Journalistin fände ich es gut, wenn in der Ausbildung, zum Beispiel in der Predigtlehre, journalistisches Arbeiten Pflichtstoff wäre, weil das Schreiben einer Predigt viele Gemeinsamkeiten mit dem Schreiben eines Artikels hat. Gerade so wichtig wie die adressatengerechte Kommunikation ist es, dass das Gesagte authentisch ist.

Hat die Kommunikation in der Kirche den Stellenwert, den sie verdient?

JS: Im Bistum braucht es sicher noch etwas Aufklärungsarbeit, um den Stellenwert der Kommunikation aufzuzeigen. Auf der Stufe der Bischofskonferenz sehe ich, dass der Pro-

fessionalitätsgrad der Kommunikation sehr unterschiedlich ist. Heute werden zunehmend Kommunikationsspezialisten angestellt, die sich theologisch weiterbilden. Zuvor haben sich Theologinnen oder Theologen für diese Aufgabe Kommunikationswissen angeeignet. **AB:** Die Kommunikationsstelle in der Römisch-katholischen Kirche in Basel-Stadt hat in meiner Wahrnehmung einen sehr grossen Rückhalt. In meiner Funktion bin ich in vielen Gremien anwesend und kann dadurch bei Bedarf auch eine Scharnierfunktion wahrnehmen.

JHD: In der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau ist der Rückhalt ebenfalls gross. Unsere Umfrage im Zusammenhang mit dem Projekt «Fit für die Zukunft» der Landeskirche hat ergeben, dass Kommunikationsthemen einen hohen Stellenwert geniessen. Die Menschen wollen, dass die Kirche offen, klar, transparent und lösungsorientiert kommuniziert. Trotz dieser Anerkennung gibt es dennoch nicht mehr Ressourcen für die Kommunikation. Die Ressourcenknappheit in der Kirche ist für uns ein Fakt. Mit Blick auf die aktuelle Kampagne der Zürcher Kantonalkirche, die mit Hilfe der Steuergelder der juristischen Personen über viel Ressourcen verfügen, wünsche ich mir, dass solche Projekte überregional wirken könnten. Wir sind *eine* Kirche.

«Für mich steht die Kirche dafür, dass es etwas gibt, was grösser ist als alles, dass ich in der Welt bin, aber nicht von der Welt. Das fordert mich auf, mich den Dynamiken der Welt nicht einfach unterzuordnen. So wie das Papst Leo jetzt gerade mit Blick auf Trump und die USA gemacht hat.»



Anne Burgmer leitet die Kommunikation der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt
Bildquelle: Michael Waser

«Friede, Hoffnung und die Bewahrung der Schöpfung finde ich zentrale Botschaften der Kirche»



Jeannette Häslar Daffré ist Kommunikationsbeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
Bildquelle: zVg

Warum gibt es nicht mehr Synergien zwischen den Landeskirchen?

AB: Das ist dem dualen System geschuldet. Bei den Kantonalkirchen bildet sich das Gleiche ab, wie in der säkularen Gesellschaft: Föderalismus. Die Körperschaften öffentlichen Rechts sind kantonal. Schon innerhalb eines Bistums ist da die Zusammenarbeit herausfordernd. Ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit über die Bistumsgrenzen hinaus. Auf der pastoralen Seite ist es einfacher, weil diese hierarchisch funktioniert. Überspitzt formuliert: Der Bischof kann für sein Bistum Entscheide treffen und die Pfarreien müssen ausführen.

Gibt es dennoch Beispiele für Kooperationen in der Kommunikation?

AB: Die Seelsorge im Tabubereich wird dieses Jahr zehn Jahre alt. Sie wird von der RKLK BL und der RKK BS verantwortet, darum arbeiten wir auch auf der Ebene Kommunikation zusammen. Und wir arbeiten selbstverständlich ökumenisch zusammen, wo es bewährt und angezeigt ist.

JHD: Die Kommunikationsfachleute der Kantonalkirchen im Bistum Basel tauschen sich alle zwei Monate über ihre Kampagnen aus. Über die Bistumsgrenze hinaus gibt es leider nur wenig Austausch. Bei der Kampagne «Kirchensteuer sei Dank» von 2021 aus St. Gallen konnten wir mitmachen. Da sind heute auch die Kantone Schwyz und Luzern dabei. Zusammen bespielen wir die Webseite, die auf die oft gestellte Frage «Was passiert mit den Kirchensteuern?» eine Antwort gibt. Hier Transparenz zu schaffen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir in der Kommunikation haben. Ausserdem gibt es eine überregionale Zusammenarbeit in 18 Kantonen bei der «Langen Nacht

der Kirchen». Die gemeinsame Planung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Kontext war wertvoll. Ich wünschte mir mehr davon.

Die Veröffentlichung der Hauptstudie zum Missbrauch wird Anfang nächstes Jahr stattfinden. Wie bereiten Sie sich auf diese Krise vor?

JS: Gemeinsam mit den Kommunikationsverantwortlichen der Bistümer St. Gallen und Chur sowie der Bischofskonferenz besprechen wir das Vorgehen im Zusammenhang mit der Publikation. Denn es ist klar: Die Kommunikation muss besser sein als bei der Pilotstudie.

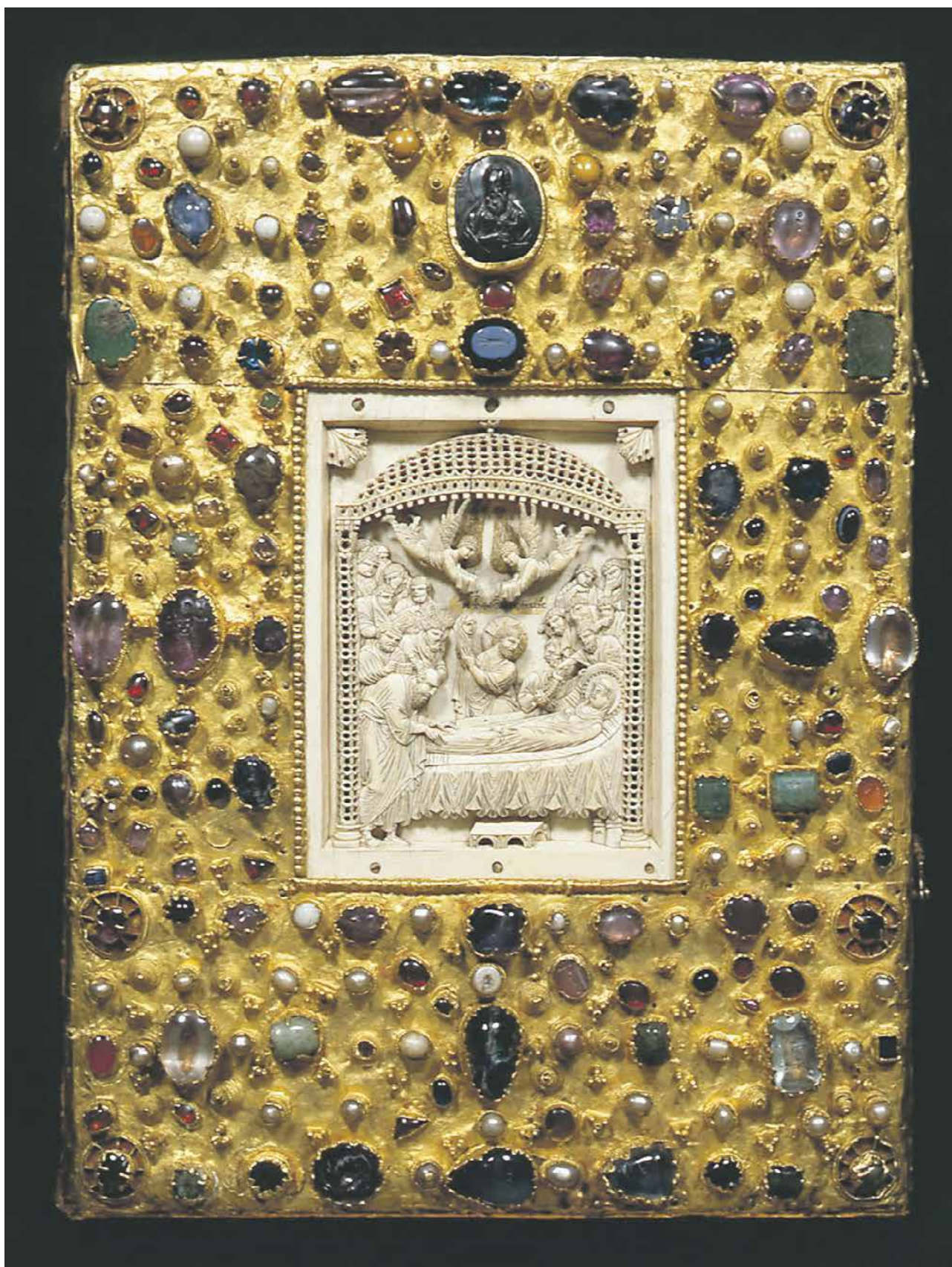
SuS: Wir sind längst in den Vorbereitungen zu diesem Ereignis. Wir wünschen uns vom Bistum eine gute Zusammenarbeit, eine klare Botschaft und transparente Informationen, damit wir in den Kantonalkirchen in der gleichen Sprache sprechen können. In einer Krise ist das besonders wichtig.

AB: Die Publikation wäre eine gute Gelegenheit für eine bistumsweite gemeinsame Kommunikation, die bis in die Pfarreien hinein verwendet und lokal angepasst werden kann. Da bin ich tatsächlich etwas ungeduldig: Meiner Meinung nach müssten wir in der Vorbereitung schon weiter fortgeschritten sein. Es sollte mittlerweile klar sein, wie wichtig eine gute Kommunikation bei diesem Thema ist.

JS: In der Krise ist es sehr wichtig, dass die Kommunikationsverantwortlichen sich kennen und dass die Kanäle klar sind.

JHD: Es ist zentral, dass die katholische Kirche in der Schweiz bei der Veröffentlichung der Hauptstudie mit *einer* Stimme und authentisch spricht.

Interview: Eva Meienberg



Prachteinband des Reichenauer Evangeliums; Bayerische Staatsbibliothek München, Public Domain Mark 1.0

Evangeliare

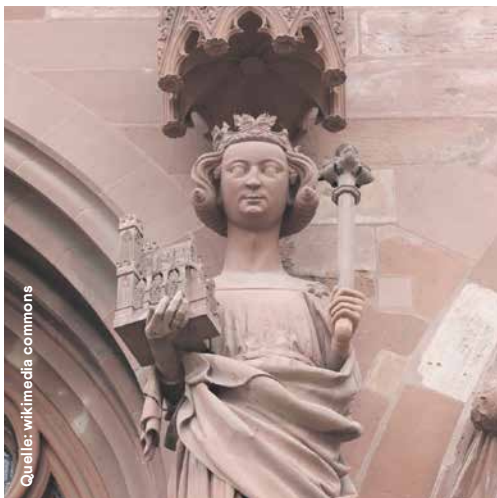
Evangeliare sind Bücher, welche die vier Evangelien enthalten. Das Wort «Evangelium» heisst «Frohe Botschaft» oder «Gute Nachricht». Um der Würde des göttlichen Wortes Ausdruck zu verleihen, wurden und werden Evangeliare besonders kostbar gestaltet. Bei feierlichen Anlässen werden sie während der Einzugsprozession in die Kirche getragen. Dies symbolisiert, dass Christus durch das Wort Gottes anwesend ist.

Prachtevangeliar

Das links dargestellte Reichenauer Evangeliar gehört zu den bedeutendsten seiner Art. Sein Prachteinband ist mit Edelsteinen, Perlen und Gold verziert; im Zentrum befindet sich eine byzantinische Elfenbeintafel, auf der Marias Tod dargestellt ist. Für die Herstellung dieser «Frohen Botschaft» wurden keine Kosten gescheut. Das Reichenauer Evangeliar gehörte Otto III. und Heinrich II. Die ottonischen Kaiser lebten zwischen 980 und 1024. Otto III. strebte eine Erneuerung des Römischen Reiches mit Rom als Zentrum an und förderte die Christianisierung Osteuropas.

Heinrich und das Basler Münster

Heinrich II. wirkte vor allem nördlich der Alpen und festigte sein Reich durch die enge Verbindung mit der Kirche. Das Kaiserpaar Heinrich II. und seine Frau Kunigunde von Luxemburg förderten den Bau des Basler Münsters und nahmen 1019 an dessen Einweihung teil. Heinrich II. hatte Basel mit seinen damals rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern geerbt und integrierte die Stadt in das römisch-deutsche Reich. Heinrich und Kunigunde sind mehrfach im Basler Münsters dargestellt.



Pfingsten

Mit Pfingsten findet die 50-tägige österliche Festzeit ihren Abschluss. Bereiten Sie sich auf dieses Fest vor oder freuen Sie sich nur auf das verlängerte Wochenende? Während Weihnachten von vielen Erwartungen, Vorbereitungen und auch mancher Unruhe begleitet ist, kommt Pfingsten viel stiller daher. Anders als zu Weihnachten sorgt sich bei diesem Fest kaum jemand darum, ob alles gelingt – weil es uns scheinbar nichts abverlangt?

Doch so einfach ist es nicht. Der Bericht von der Geistsendung an die um Maria versammelten Jünger (Apostelgeschichte 1,14 und 2,1–11) erinnert daran, dass der Geist zwar Geschenk ist, aber kein Geschenk, das untätig lässt. Die Jünger konnten nichts dazu beitragen, dass der Geist über sie kam. Aber als er sie erfüllte, geschah etwas Entscheidendes: Sie wurden mutig. Petrus tritt vor die Menschen und beginnt zu sprechen. Der Geist Gottes bewegt zum Handeln. Der Heilige Geist ist also nicht nur Trost und innerer Zuspruch. Er ist Kraftquelle. Er ermutigt, den Glauben nicht für sich zu behalten, sondern Zeugnis zu geben – im Wort und im Leben. Vielleicht liegt die eigentliche Herausforderung von Pfingsten darin, dem Geist Gottes wirklich Raum zu geben – nicht nur im Gebet, sondern im konkreten Leben. Die Kirche hat dafür seit Jahrhunderten einfache, eindringliche Worte gefunden. In einer Nachdichtung des alten Hymnus *Veni Creator Spiritus* singen wir: «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuche das Herz der Kinder dein.» Diese Bitte bleibt aktuell. Denn wo wir sie ernst nehmen, dort beginnt Gottes Geist zu wirken. Leise, aber kraftvoll.



Abt Ludwig Ziegerer

Abt Kloster Mariastein

Bildquelle: Christoph Läser

Ein Treffer mitten ins Leben

Mit den Menschen über das Lebensende sprechen



Quelle: Marie-Christine Andres

Welche Fragen haben die Aargauer/innen zum Lebensende? Einige wurden an die Pinnwand geheftet.

In einer Strassenaktion sammelte «palliative aargau» Fragen zum Lebensende. Genau so, wie diese Aktion Menschen beim Einkaufen an einem geschäftigen Samstag überraschte, platzt auch eine Diagnose häufig mitten ins Leben.

In Aarau Innenstadt pulsiert das Leben. Der Duft von tibetischen Momos liegt in der Luft, Väter mit Kinderwagen und Kaffeebecher schlendern zum Park, Jugendliche schlängeln sich auf dem Elektrotrotti durch die Szene. Zwei als Michael Jackson verkleidete Jungen verteilen zu Musik aus der Boom-Box Flyer für eine Veranstaltung zu Ehren des King of Pop.

Mitten in diesem Samstagstrubel steht das Team von «palliative aargau», bereit zum Gespräch. «Ich selbst würde um Menschen wie mich einen grossen Bogen machen», sagt Méghane Widmer und lacht. Die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von «palliative aargau» lässt ihren Blick über die vorbeigehenden Leute wandern, sucht sich jemanden aus, fasst sich ein Herz und geht auf die Person zu: «Wir sammeln Fragen zum Lebensende. Haben Sie vielleicht eine?»

Endlich Antworten

Die Angesprochenen reagieren unterschiedlich. Einige winken von weitem ab und gehen zügig weiter. Doch immer wieder lassen sich Menschen ansprechen und nehmen den angebotenen Flyer mit. Einige treten an den Tisch und schreiben eine Frage auf die bereitgelegten Zettel. Manche beginnen zu erzählen, so dass sich ein Gespräch ergibt. Die Mitarbeitenden von «palliative aargau» wollen den Menschen nichts verkaufen, sondern sie darauf aufmerksam machen, dass es im Aar-



«Im Auftrag des Kantons Aargau vernetzen wir Fachleute und helfen Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen, die richtige Unterstützung zu finden. Um unsere Arbeit öffentlich bekannter zu machen, führen wir nun zum ersten Mal eine Strassenaktion durch.

Unserer Erfahrung nach beschäftigen sich die Menschen mit dem Thema Lebensende meist erst, wenn sie in ihrem Umfeld damit konfrontiert werden. Wir möchten auch diejenigen Menschen erreichen, die (noch) nicht akut betroffen sind und unter ihnen unser Angebot bekannt machen. Nur wenige Leute im Kanton wissen, dass es dieses Angebot gibt.»

Hape Müller,
Geschäftsführer «palliative aargau»

Was ist Palliative Care?

Palliative Care begleitet unheilbar kranke Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern, indem körperliche Beschwerden gelindert sowie psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Gleichzeitig erhalten ihre Angehörigen Entlastung, Beratung und bei Bedarf Begleitung über die Sterbephase hinaus. www.palliative-aargau.ch



Das Lebensrad war ein Kindermagnet und eine Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

gau eine Organisation gibt, die sich fundiert mit Fragen zum Lebensende beschäftigt. Die Strassenaktion ist der Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Die gesammelten oder schriftlich eingereichten Fragen werden von Fachleuten in einer fortlaufenden Videoserie beantwortet, die im Oktober 2026 startet. Ende Oktober findet zudem eine Aktionswoche statt, in der ausgewählte Publikumsfragen zum Veranstaltungsthema werden.

Eisbrecher fürs Thema Lebensende?

Die Menschen, die an diesem Samstag durch die Innenstadt gehen, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit andere Themen im Kopf als ihr Lebensende. Wie also am besten auf sie zugehen und ein Gespräch beginnen?

Ein unübersehbarer Eisbrecher ist ein Glücksrad, das vom Team in «Lebensrad» umgetauft wurde. Bleibt das Rad auf einem bestimmten Symbol stehen, erhält die Raddreherin oder der Raddreher eine bunte Karte zu einem bestimmten Thema, über das in ein Gespräch eingestiegen werden kann.

Doch es geht auch ohne Rad, mit Menschenkontakt. «Meistens sage ich erstmal Grüezi und schaue, wie die Leute reagieren», erzählt uns Vera Marcia Bahoul. Sie ist Palliative Care Nurse und eines der Teammitglieder, die auf die Menschen in der Fussgängerzone zugehen. Sie merke, ob die Menschen gerade offen für ein Gespräch seien. «Wenn die Leute stehen bleiben, frage ich: Haben Sie sich schon mal Gedanken zum Lebensende gemacht oder haben Sie Fragen zu diesem Thema?», das funktioniere bisher gut, so Bahoul.

Einfacher, wenn man darüber spricht

Nadine Karnitz ist Theologin und versucht herauszufinden, was die Menschen an Wissen zum Thema mitbringen. «Ich bemerke, dass meistens diejenigen stehen bleiben, die wissen, was Palliative Care ist, und die selbst schon betroffen waren», berichtet sie. Doch sie betont: «Es kann jede und jeden zu jeder Zeit treffen. Eine Diagnose kündigt sich nicht an und man sucht sie sich nicht aus. Sie trifft immer mitten ins Leben.»

Eine Passantin erzählt uns nach ihrem Gespräch: «Vor vier Jahren ist mein Mann gestor-

ben. Leider wollte er sich nie mit dem Thema Lebensende auseinandersetzen und sagte stets, er könne sich damit befassen, wenn es so weit sei. Dazu kam es jedoch nie. Nach seinem Tod haben meine Töchter und ich den Abschied so gestaltet, wie es sich für uns stimmig angefühlt hat. Rückblickend bin ich sicher, dass vieles einfacher gewesen wäre, wenn wir zuvor gemeinsam über das Lebensende hätten sprechen können.»

Marie-Christine Andres und Leonie Wollensack



«Palliative Care betrifft nicht nur die letzten Tage vor dem Sterben, sondern häufig einen längeren Zeitraum, sie kann Menschen über Jahre begleiten. Bei chronischen Krankheiten, die man nicht mehr heilen kann, hilft Palliative Care dabei, das Leben möglichst lange lebenswert zu machen. Das Lebensende lässt sich nicht planen, aber es gehört zum Leben und lässt sich gestalten. Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit fassen wir keine bestimmte Zielgruppe ins Auge, das Thema geht alle etwas an. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen von unserer Arbeit erfahren, damit sie wissen, wohin sie sich mit ihren Fragen wenden können. Wir finden, alle Menschen sollten sich frühzeitig mit dem Thema befassen. Durch unser Angebot wird klar: Bei «palliative aargau» gibt es Unterstützung, dort kann man sich melden und wird weitervermittelt. Einige Menschen möchten sich momentan nicht mit dem Thema auseinandersetzen, aber durch unsere Arbeit haben sie im Hinterkopf, dass es uns gibt. Um im Ernstfall eine mündige Entscheidung treffen zu können, braucht es Informationen. Unsere Unterstützung und die Informationen sind nebst den Betroffenen auch für Angehörige von Palliativpatienten wichtig.»

Claudia Hauser
Präsidentin «palliative aargau»



Die Strassenaktion in Aarau bildete den Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Eine Videoserie beantwortet ab Oktober die gesammelten Fragen zum Lebensende.

Theaterstück mit Tiefgang und Weitblick

Die Inszenierung des Stücks «Keis Wunder – es Wunder» führt die Zuschauenden auf der Suche nach Wundern und Heiligkeit an die schönsten Plätze von Beinwil im Freiamt. «Lichtblick» war bei einer Probe dabei.

Spöttisches Lachen klingt von der Empore im katholischen Kirchgemeindehaus Beinwil. Kurz darauf erscheint ein Mann mit verschmiztem Gesicht und kariertem Kittel am Geländer. Hinter ihn tritt ein grossgewachsener Mann mit wachem Blick und umgehängter Ledertasche. Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser sind eingekleidet und verwandeln sich in ihre Figuren. Als Dorfnarr Schagg und Historiker Hans Bissig machen sich die beiden auf den Weg durch Beinwil.

Unterwegs mit Bissig und Schagg

Vom 7. August bis am 5. September werden Dorfhistoriker Bissig und sein Gegenpart Schagg die Zuschauerinnen und Zuschauer durch das Theaterstück «Keis Wunder – es Wunder» begleiten. Die beiden nehmen das Publikum mit auf einen Rundgang an die schönsten Plätze von Beinwil. Zusammen mit



Die beiden Hauptdarsteller Andreas Bürgisser (links) und Stephan Wottreng (rechts) zusammen mit Regisseur Walter Küng (Mitte) unterwegs zur Linde, wo das Theaterstück beginnt.

50 Mitwirkenden wandeln sie auf den Spuren des heiligen Burkard, dessen Leben und Wirken Anlass und Motiv des Theaterabends ist.

Plötzlich überall Wunder

Autor und Regisseur des Stücks ist Walter Küng. Der erfahrene Schauspieler und Regisseur hat unter anderem vor einigen Jahren das Osterspiel von Muri inszeniert. Eine Gruppe von Laiendarstellern, die damals mitwirkten, und Personen aus Beinwil/Freiamt machten Küng auf die Legende des heiligen Burkard aufmerksam. Ob er nicht ein Stück über den wundertätigen Priester machen wolle, der im 12. Jahrhundert in Beinwil gelebt und gewirkt hatte? Mit dem heiligen Burkard selbst konnte Walter Küng zwar nicht besonders viel anfangen, weil historische Unterlagen über ihn fehlen und nur die Legende existiert. Burkard soll in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Priester in Beinwil viele wundertätige Handlungen vollbracht haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Krypta der Kirche St. Burkard ein Wallfahrtsort. Walter Küng berichtet, wie er sich nach dem Lesen der Heiligenlegende zunehmend für das Thema Wunder zu interessieren begann: «Plötzlich begegnete mir überall der Begriff Wunder. Beim Zeitunglesen, in Ge-

sprächen und immer wieder in Redensarten wie «das wundert mich gar nicht».

Wunder als Wirtschaftsfaktor

Küng begann zum Thema Wunder zu recherchieren. Er nahm mit der Universität Luzern Kontakt auf, wo Markus Ries, emeritierter Professor für Kirchengeschichte, ihm reichlich Stoff zum Thema lieferte. Der Historiker Daniel Sidler, der sich in seiner Dissertation mit dem Thema «Heiligkeit aushandeln» befasste, machte Küng auf einen weiteren Aspekt des Themas aufmerksam: Heilige, die Wunder wirken, ziehen Pilger an, die Umsatz bringen. «Ein Heiliger als Wirtschaftsfaktor – das hat mich ebenfalls interessiert», sagt Küng. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte auch kuriose Bräuche ans Licht. Wie jener Brauch, ein versehrtes Körperteil in Kontakt mit Burkards Gebeinen zu bringen. Die Reliquien von Burkard liegen in der Beinwiler Krypta in einem Loch, überdeckt von einem niedrigen Tisch. Menschen, die Heilung suchten, mussten sich unter den Tisch zwängen, um zum Beispiel ihr Bein ins Loch zu halten. «Bei der Recherche entdeckte ich verschiedenste Facetten des Wunderglaubens», sagt Walter Küng. «Viel stärker als Burkard selbst interessierte mich seine Wirkung. So ging ich schwanger mit der Idee zu einem Theaterstück.»

«Keis Wunder – es Wunder»

7. August bis 5. September, in Beinwil/Freiamt, Tickets gibt es online auf www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets.

Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Der Theaterweg ist ca. 1 km lang und rollstuhlgängig, das Stück dauert ca. 90 min. Parkplätze in 5 bis max. 15 min Gehdistanz vorhanden. Weitere Infos sowie alle Aufführungs- und Ersatzdaten:

www.freilichttheater-beinwil.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Burkard von Beinwil

Der im Kloster Muri ausgebildete Burkard wirkte im 12. Jahrhundert als Priester in Beinwil/Freiamt. Er soll viele Wunder gewirkt haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Kirche Beinwil das Ziel von Wallfahrten. Seine Verehrung war vor allem im Mittelalter und der frühen Neuzeit bedeutend. Burkard wird oft als Priester mit Kelch oder einem Vogel dargestellt. Der Volksheilige wurde formell nie heiliggesprochen, unter anderem deshalb nicht, weil kurz vor Abschluss des Verfahrens im 18. Jahrhundert der Papst starb. Nachdem die Kirchgemeinde ihn 1808 zum Patron der Pfarrkirche erhoben hatte, gab der Vatikan die Erlaubnis, ihm zu Ehren die heilige Messe zu lesen.

Bei der Theaterprobe

Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser üben eine Szene auf dem Kiesplatz vor einer Scheune. Es ist eine Interaktion im besten Sinn. Regisseur Küng gibt Andreas Bürgisser die Anweisung, seinen Dorfhistoriker Bissig etwas gelassener und selbstbewusster auftreten zu lassen. Das veränderte Auftreten hat sofort Wirkung: Der aufmüpfige Dorfnarr Schagg mässigt seinen Ton. «Vom Allegretto zum Adagio», erklärt Küng seinen Schauspielern, müsse sich die Stimmung innerhalb der Szene entwickeln. In der Probe wird auch besprochen, wo die Figuren stehen, wohin sie sich bewegen, ob sie zueinander oder zum Publikum sprechen.

Das Dorf spielt mit

Das Organisationskomitee des Freilichttheaters ist aus der Beinwiler Burkard-Kommission heraus entstanden. Vor einem Jahr wurde aus der Kommission der Verein St. Burkard, der Produzent des Projektes ist. Auf die Ausschreibung des Regisseurs meldeten sich rund 35 Leute. Zusammen mit dem Chor wirken über

50 Menschen mit. Ein Grossteil davon sind Laiendarstellende aus Beinwil und der Umgebung. «Das Dorf macht mit», freut sich Regisseur Walter Küng. Mit grosser Begeisterung arbeiten die Darstellerinnen und Darsteller an der Inszenierung des Stücks. Auf den Theatertext haben die Mitwirkenden sehr positiv reagiert. «Das hat etwas mit uns zu tun», waren sie sich einig.

Das Thema bewegt die Menschen

Die Proben, die im Februar begonnen haben, erlebt der Regisseur als Bereicherung: «Es ergeben sich viele gute Gespräche – über den persönlichen Glauben, über die eigene Beziehung zur Kirche. Ich spüre eine grosse Bereitschaft, sich mit Fragen nach Wundern und Heiligkeit auseinanderzusetzen.» Das Dorf Beinwil/Freiamt und die Region tragen das Theaterprojekt tatkräftig mit. Viele Unternehmen engagieren sich als Sponsoren, und Privatpersonen stellen ihr Grundstück als Bühne zur Verfügung. Dass er dank des Theaterprojekts das Dorf Beinwil/Freiamt, seinen Heimatort, erstmals richtig entdecken darf, ist eine zusätzliche Freude für Walter Küng. Beim Gang durch das Dorf grüsst er hier und dort jemanden, es sind Verbindungen gewachsen. Auch die Verbindung zur Kirche hat Küng gesucht: Ganz in der Nähe von Beinwil im Freiamt, in Dietwil, ist Weihbischof Josef Stübi aufgewachsen. Walter Küng hat den Weihbischof kontaktiert und ihm vom Theaterprojekt berichtet. Daraufhin trafen sich der Weihbischof und der Regisseur auf dem Beinwiler Friedhof. Weihbischof Stübi liess sich in die Schauplätze und in die Handlung einführen. «Es freut mich sehr, dass auch Bischöfe an die Premiere meines Stücks kom-



Quelle: Marie-Christine Andres

Andreas Bürgisser, Stephan Wottreng und Walter Küng (v.l.) beim Proben in Beinwil.



Walter Küng

Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Walter Küng ist in Möhlin aufgewachsen und lebt in Baden. Nach dem Lehrerseminar in Wettingen absolvierte er eine Schauspiel- und Regieausbildung in Zürich. Er hat an grossen Bühnen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich mit namhaften Regiepersönlichkeiten gearbeitet. Wichtige Impulse hat er beim AKKO Theater in Israel erhalten. Küng ist und war in über 30 Filmen zu sehen. Seit einigen Jahren unterrichtet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Bereich Schauspiel.

Bildquelle: Marie-Christine Andres

men werden», sagt Walter Küng. Die Auseinandersetzung mit Wundern und Heiligkeit im Theaterstück ist weit gefächert. Die Figuren im Stück suchen nach Antworten: Was sind Wunder? Was ist der Glaube dahinter? Kann – und muss – alles erklärt werden? Weshalb hoffen wir heute noch auf Wunder, auch wenn uns der Glaube, scheinbar, abhandengekommen ist?

Schauplätze mit Atmosphäre

Auf dem Weg zur ersten Station werden drei Wundertaten des heiligen Burkard vorgestellt – so, wie sie in den Mirakelbüchern im Pfarramt Beinwil überliefert sind. Dieser Weg dient als Ouvertüre und als Einstimmung in das Theaterstück. Der erste Akt beginnt am Wegkreuz, ab hier wird das Publikum begleitet und taucht an fünf Spielorten in die Welt der Wunder und Heiligkeit ein. Die Schauplätze befinden sich an stimmungsvollen Orten im und ums Dorf. Walter Küng freut sich, dass Beinwil mit seinen Höfen, Wegen und Plätzen eng ins Stück eingebunden ist: «Das Stück findet an Orten mit Atmosphäre statt.» So werden die Besucherinnen und Besucher nicht nur eine Theaterproduktion mit Tiefgang, sondern auch den Weitblick über das Reusstal geniessen können.

Marie-Christine Andres

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

16.5. 17.30 Suhr. 17.5. 9.15 Zofingen,
11.30 Aarau. 22.5. Sospesa S. Messa
Aarau. 24.5. Pentecoste 9.30 Strengel-
bach, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken.

29.5. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 16.5. 17.00 Rosario, Suhr. 22.5.
19.30 Preghiera musicale e festa per la
Veglia di Pentecoste, Suhr. 23.5. 17.00
Rosario, Gränichen. 30.5. 17.00 Rosario,
Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

16.5. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfel-
den. 19.5. 19.30 Windisch. 23.5. 19.00
Frick disdetta. 24.5. 11.00 Brugg, 18.00
Rheinfelden. 26.5. 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30. Gio 9–12

Sante Messe

16.5. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 17.5.
9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00
Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof,
S. Giuseppe. **Sab 23.5.** Veglia di Pente-
coste. Non si celebra a Baden e Klein-
döttingen. 21.00 Wettingen, S. Antonio.
24.5. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00
Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì
del mese, 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì
del mese 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito
Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e
Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera
dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves**
10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

10.5. Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30,
Laufen 17.00. 17.5. Mesha e Shenjtë,
Aarau 17.00. 24.5. Mesha e Shenjte,
Mariastein 16.00. 31.5. Mesha e Shenjte,
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. Të
Martën e Shna Ndaut, më 19.5., 26.5.
Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30

Aktivitetet: Katekizem per Krezmim,
Aarau shtunev 11.00

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /
mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr.
13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74, www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

17.5. Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **19.5.** Frama, Wettingen 19.30. **21.5.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **22.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **23.5.** Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **24.5.** Misa – Duhovi – Pedesetnica (vjeronauk: Wettingen, Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **25.5.** Cromin (BDM Majka Crkve), Volketswil 10.00. **26.5.** Frama, Buchs 19.30. **28.5.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **29.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

Birmenstorf: 17.5./24.5. Msza sw. 13.00.
20.5./27.5. Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoeerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoeerlosenseelsorge
Samstag, 20. Juni, 8.30–17.15 Uhr,
Ausflug in den Sikypark
Carfahrt für Gehörlose und Hörende von Aarau nach Crémines zum Sikypark, mit Führung zum Thema Papageien und Katzen inkl. Dolmetscherin. Weiterfahrt nach Delémont mit Mittagessen. Anmeldung: www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Jubiläumsveranstaltungen 500 Jahre Badener Disputation, Festakt So 31. Mai, 10 Uhr, Baden
Festumzug von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden zum ökumenischen Festgottesdienst mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür und dem offiziellen Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin.
www.disputnation.ch/programm

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Ins Herz Bulgariens – Glaube und Geschichte», Fr 2.–Sa 10. Oktober
Kulturreise auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident mit Einblicken in Kunst, Religion und Geschichte Bulgariens, begleitet von der Fachstelle Bildung und Propstei

und Terra Sancta, Bern. Anmeldung bis 30. Juni: www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!
Alle Jubiläumsveranstaltungen:
www.propstei.ch/jubilaeum

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Innovative Projekte gesucht für den Aargauer Sozialpreis 2026

Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit in freiwilliges, soziales Engagement. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren dies mit dem Sozialpreis. Privatpersonen, gemeinnützige Institutionen und Organisationen können sich bis zum 14. Juni mit ihren sozialen Projekten bewerben. Anmeldung: www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai
Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». Anmeldung:
www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11/14–17 Uhr
Do. 11. Juni, 19.30–20.30 Uhr, Online
Infoanlass: Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf
Begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg.
www.aareka.ch/ausbildung

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Bittgang nach Tägerig

Montag, 25. Mai, 7 Uhr



Foto zVg

Diesen schönen Brauch wollen wir wieder am Pfingstmontag pflegen. Nach der Einstimmung um 7 Uhr in der Kirche St. Martin Oberrohrdorf machen wir uns auf den Weg. Der zweite Halt ist im Weiler Vogelrüti 305 bei Eichlers um 7.25 Uhr vorgesehen, bevor wir via Stetten zur Gnadenthaler Brücke wandern.



Foto Vroni Peterhans Kloster Gnadenthal

Der Gottesdienst findet um 9 Uhr in der Kirche St. Wendelin in Tägerig statt. Wer nicht schon zum Startpunkt erscheinen kann, ist auch herzlich an einem späteren Treffpunkt eingeladen.

Auf dem Rückweg findet wie immer der Kafi/Gipfeli Halt im Reusspark statt. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende aus dem ganzen Pastoralraum.

Im Namen des Vorbereitungsteams, Vroni Peterhans

Ausflug Frauengemeinschaft Rohrdorf

Mittwoch, 12. August 2026



Foto zVg Klosterkirche Berg Sion

Mit dem Car gehts von fünf Einsteigeorten (Niederrohrdorf, Vogelrüti, Busslingen, Oberrohrdorf, Remetschwil) zum Kaffee und Gipfeli Halt ins Schlosscafé Grüningen im Zürcher Oberland. Die traditionelle Andacht wird in der Klosterkirche Berg Sion in Gommiswald gefeiert. Die Fahrt führt über den Rickenpass ins Toggenburg, wo wir oberhalb von Wildhaus in "Stumps Alpenrose" zum Mittagessen erwartet werden. Am Nachmittag geniessen wir noch eine Schiffsreise auf dem Walensee.



Foto zVg

Kosten für Car, Kaffeehalt, Mittagessen ohne Dessert, div. Mineralwasser (ohne alk. Getränke) Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen) Vereinsmitglieder Fr. 70.- / Gäste Fr. 90.-

Anmeldung: Bis **Dienstag, 4. August** an Beatrice Koller, beatrice.koller@icloud.com (Name, Anz. Personen, Einsteigeort, Handynummer) oder auf 056 496 11 16 / 077 455 82 26

Wir freuen uns auf viele Frauen und Männer aus dem ganzen Pastoralraum! Beatrice Koller

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarostaw Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Tavolata Rohrdorf

Mittwoch, 27. Mai 2026



Foto Gisela Greder

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Bitte melden Sie sich bis am Dienstag 19. Mai an bei Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen Fr. 15.- Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme aus dem ganzen Pastoralraum

Erstkommunion, ein wunderbarer Tag!

Impressionen aus Ober- und Niederrohrdorf



Fotos Christian Kägi



Bei wunderschönem Frühlingswetter durften am 26. April 2026 in Oberrohrdorf 16 Kinder ihre Erstkommunion feiern. Begleitet von der Harmoniemusik Rohrdorf zog die festliche Gemeinschaft feierlich zur Kirche und erlebte einen unvergesslichen Tag voller Freude und Gemeinschaft.



Am 26. April 2026 feierten 11 Kinder in Niederrohrdorf ihre Erstkommunion. Die musikalische Begleitung durch die Harmoniemusik Rohrdorf verlieh dem Gottesdienst einen besonders festlichen Rahmen. Bei herrlichem Wetter wurde dieser wichtige Tag im Kreis von Familie, Freunden und der Gemeinde würdig gefeiert.



Vielen Dank an unsere Katechetin Katarina Petrovska für die feierliche Gestaltung aller Erstkommunionfeiern im ganzen Pastoralraum.

Parkverbot Kirchenparkplatz St. Martin Oberrohrdorf

Ab sofort gültig

Auf dem Kirchenparkplatz St. Martin in Oberrohrdorf gilt ab sofort ein gerichtliches Parkverbot. Berechtig sind ausschliesslich die Besuchenden der Kirche St. Martin und der Kaplanei an der Ringstrasse 14.



Foto Patrizia Kull

Die blaue Zone wurde entsprechend aufgehoben. Wir bedanken uns für Ihre Kenntnisnahme.

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten

056 496 11 74

pfarramt.kuenten@kathrb.ch

Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Erstkommunion 2026

Die vier Erstkommunikanten freuten sich sichtlich über ihren grossen Tag. In einer feierlichen und herzlichen Atmosphäre wurde der Gottesdienst gemeinsam mit den Angehörigen gefeiert. Ein herzlicher Dank gilt den Eltern sowie allen Beteiligten, die mit viel Engagement zu dieser wunderschönen Feier beigetragen haben. Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter der jeweiligen Pfarrei.



Foto: Christian Kägi

Maiandacht, Kapelle Sulz

Dienstag, 19. Mai, 19 Uhr

Im Monat Mai feiern wir in Andachten mit Liedern und Gebeten die Verehrung Marias. Dazu laden wir herzlich ein und freuen uns über zahlreiche Teilnehmende aus nah und fern. Geleitet wird die Feier von Daniela Wolf.

und Peter Senn (Violine 1), Annelies Furter und Stéphanie Bieler (Violine 2), Delphine Spring (Cello) und Igor Peterlik (Orgel).

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Festgottesdienst ist der Psalm 104: «Din Atem trait min Gsang» vom Schweizer Komponisten Peter Roth.

Josef Seiler

Bibelgespräch vom Di. 19. Mai fällt aus ...

... weitere Infos folgen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Kirchenchor Künten/ Stetten singt am

Pfingstsonntag, 24. Mai, 11 Uhr

Angela Ernst hat für den Pfingstgottesdienst die «Messa alla settecento» von Wolfram Menschick ausgewählt. Wolfram Menschick (28. Oktober 1937 bis 8. Dezember 2010) war ein deutscher Kirchenmusiker, Professor für liturgisches Orgelspiel und Komponist von Kirchenmusik. Er hat vor allem kirchenmusikalische Chorwerke komponiert, darunter 36 Messen und mehr als 200 Motetten und Psalmen.

Die beiden Kirchenchöre unter der Leitung von Angela Ernst werden begleitet von Margot



Foto: zVg.

Gespendete Kollekten März u. April

1.3 CAB Caritas Blindenaktion	107.70 CHF
22.3. Fastenaktion	329.90 CHF
29.3. Fastenaktion	317.25 CHF
2.4. Karwochenopfer	73.65 CHF
4.4. Karwochenopfer	119.35 CHF
12.4. Hospiz Aargau	81.80 CHF
26.4. Synodalen Prozess	163.35 CHF

Im Namen aller Institutionen bedanken wir uns herzlich für die Spenden.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Spiel und Plausch

Mittwoch, 20. Mai, 14.00 Uhr

Spiel und Plausch steht für gemeinsame Zeit voller Freude, Lachen und Leichtigkeit. Im Mittelpunkt steht das Miteinander.

Es geht nicht darum zu gewinnen, sondern darum, den Moment zu genießen, den Alltag hinter sich zu lassen und schöne Erinnerungen zu schaffen.



Foto: zVg.

Erstkommunion – Ein wunderschöner Tag!

In Bellikon feierten neun Kinder aus Bellikon und Stetten gemeinsam ihre Erstkommunion. In einer warmen und feierlichen Atmosphäre erlebten die Kinder zusammen mit ihren Fa-

milien und Gästen einen unvergesslichen und besonderen Festtag.



Foto: Christian Kägi

Kath. Kirchenchor Cäcilia

Musik verbindet und berührt die Herzen!
Der Kirchenchor Cäcilia (gegründet 1886) lädt herzlich zum Mitsingen ein! Mit Freude pflegen wir die Kirchenmusik und die Gemein-

schaft. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie! Proben immer Mittwochs von 20.00-21.45 Uhr in der Aula der Schulanlage Egg (ausser in den Schulferien). Für weitere Informationen stehen Walter Iten 076 592 41 41 oder Brigitte Businger 079 423 88 35 gerne zur Verfügung.

Gespendete Kollekten August bis Oktober 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

17.08. Tischlein deck dich	99.50
24.08. Seelsorge Diözese	166.90
07.09. Theol. Fakultät LU	60.80
28.09. Tag der MigrantInnen	165.20
12.10. Missio	135.90
26.10. Pfarrei Blatten	1'070.00

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch



Foto: Christian Kägi



Foto: zVg.

Ein schöner Tag

Neun Kinder aus Bellikon und Stetten feierten gemeinsam ihre Erstkommunion. Der festliche Gottesdienst wurde in einer herzlichen Atmosphäre gestaltet und war für die Kinder ein besonderer Moment auf ihrem Glaubensweg.

Der Kath. Kinder- und Jugendchor umrahmte die Feier mit berührenden Klängen. Gemeinsam mit ihren Familien erlebten die Kinder einen unvergesslichen Festtag.

Frühlingsgebet

Mit den 4 Jahreszeiten von Vivaldi stimmte uns die Orgel auf das Thema ein. Frühlingsgedanken aus der Bibel sowie Melodien von bekannten Frühlingsliedern erfreuten unsere Seelen.

Danke der Organistin, dem Sakristan und allen Mitfeiernden! Die Dichte und Tiefe der Feier stärkte uns alle!

Vroni Peterhans

Wallfahrt/Maiandacht

Freitag, 22. Mai, ca. 19 Uhr

Herzliche Einladung zur traditionellen Wallfahrt und Maiandacht ins Jonental mit der Frauengemeinschaft Rohrdorf. Wir freuen uns, wenn viele vom Pastoralraumam Rohrdorferberg im Jonental mit uns unterwegs sind. Geniessen wir den Ort der Ruhe. Meldung für Mitfahrgelegenheit bis am 20. Mai beim Pfarreisekretariat.

18.15 Uhr Treffpunkt, Begrüssung und Abmarsch auf dem Parkplatz Obschlagen in Jonen.

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Hedwig & Martin
Huser-Schuppisser von Niederrohrdorf / Marie & Leo Schmid-Vogler, Oberrohrdorf
Kollekte: Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

Sonntag, 17. Mai

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Kollekte: Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

11.00 Künten
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: die Verstorbenen der Familie Blunski / Karolina Steger-Huwylar /
Kollekte: Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

Montag, 18. Mai

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 19. Mai

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

19.00 Künten, Kapelle Sulz
Maiandacht, Daniela Wolf

Mittwoch, 20. Mai

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 21. Mai

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Freitag, 22. Mai

19.00 Bellikon, Kapelle Jonental
Wallfahrt Bellikon & Maiandacht der Frauengemeinschaft in Jonental
Vroni Peterhans

Samstag, 23. Mai

10.30 Künten
Taufe Lara Ernst
Franz Günter

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Sibylle Steger, Milissa & Martin Steger-Müller
Niederrohrdorf / Frieda Huber-Meier, Niederrohrdorf / Rosa & Martin Haslimeier-Strebel, Oberrohrdorf / Marguerithe & Karl Wettstein-Trincherini, Remetschwil / Josefine & August Seiler-Ernst, Busslingen / Leo Locher-Lüchinger, Remetschwil / Zita Feusi-Lüchinger, Zürich
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten

09.00 Bellikon
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern

11.00 Künten
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński, Kirchenchor Künten und Stetten
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

07.00 Oberrohrdorf
Einstimmung zum Bittgang nach Tägerig
Vroni Peterhans

09.00 Oberrohrdorf, Kirche Tägerig
Bittgang nach Tägerig
Vroni Peterhans

Dienstag, 26. Mai

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 27. Mai

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 28. Mai

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Veranstaltungen

Mittwoch, 20. Mai

14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Donnerstag, 21. Mai

10.00 Kafi Restaurant Pizzeria Müli
Niederrohrdorf
Senioren Stammtisch Niederrohrdorf

Freitag, 22. Mai

08.45 Pfarrhaus Stetten
EIKi-Treff

Dienstag, 26. Mai

18.30 Ehemalige Fischzucht - Fischzuchtweg 4, 5608 Stetten
Degustation Oliven, Besichtigung Fischzucht (Frauenverein)

Mittwoch, 27. Mai

11.00 Niederrohrdorf
Tavolata

20.00 Bücheregge - Gemeindehaus Stetten
Nationaler Vorlesetag (Frauenverein)

Pastoralraum Region Mellingen

Pilgerwanderung

zur Wallfahrtskapelle Jonental
am Mittwoch, 27. Mai 2026



Foto: Alexandra Atapattu

Herzliche Einladung zu einem Nachmittag der Einkehr und Gemeinschaft. Wir pilgern zur idyllisch gelegenen Wallfahrtskapelle Jonental – einem Ort, der seit Jahrhunderten als besonderer Kraftort gilt.

Programm:

Vor Ort werde ich Ihnen Spannendes über die Bedeutung dieses Kraftortes berichten und Ihnen die faszinierende Saga erzählen, die sich um die Entstehung der Kapelle rankt. Wer möchte, hat zudem Zeit und Raum, einfach einen Moment der Ruhe zu geniessen und die besondere Atmosphäre auf sich wirken zu lassen.

Programm & Ablauf

Besammling: 13.00 Uhr Mellingen Lindenplatz - Abfahrt: 13.04 Uhr mit dem Postauto - Ankunft Jonen: 13.51 Uhr (Haltestelle Taverne)

Wanderung: Pilgerweg zur Kapelle und zurück (ca. 4 Kilometer, findet bei jedem Wetter statt). - Zvieri: 16.00 Uhr gemütlicher Kaffeestopp in der Taverne Jonen. - Rückreise: 16.53 Uhr ab Jonen, Ankunft in Mellingen um 17.50 Uhr.

Wichtige Hinweise:

Tickets: Das Billet löst jede/r Teilnehmer/in selbständig. - Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Kleidung und bequeme Wanderschuhe.

Anmeldung:

Bitte bis spätestens Donnerstag, 21. Mai: Alexandra Atapattu Telefon: 079 578 83 82 oder per Mail: alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch

Ich freue mich darauf, diesen besonderen Ort gemeinsam mit Ihnen zu erleben!

Alexandra Atapattu

Dreifaltigkeitssonntag – Trinitatis



Foto: Pixabay

Der Dreifaltigkeitssonntag wird eine Woche nach Pfingsten gefeiert. Die klassische Darstellung von Andrei Rubljow (in vielen Varianten) dazu sind die drei Engel, die bei Abraham Gastfreundschaft erfahren. Es ist eine geniale Darstellung der Dreifaltigkeit. Heute in der Tretjakow-Galerie in Moskau ausgestellt als Leitbild der Ikonenmalerei. So wird versucht, die drei «Personen» als Einheit ins Werk zu setzen.

Was meint dieses Fest?

Der Dreifaltigkeitssonntag (kath.) Trinitatis (ref.) feiert das gesamte Heilsgeschehen in christlicher Perspektive als grosses rettendes Ereignis! Nicht einzelne Aspekte wie Auffahrt oder Pfingsten stehen im Zentrum, sondern Gottes rettendes Wirken in Jesus Christus durch Leben, Tod und Auferstehung, das weitergeführt wird durch die Kraft des Geistes. Die Dreifaltigkeit wird durch die drei Engel versinnbildet, die letztlich eine Einheit formen und bei Abraham und Sara zu Gast sind. Der Eine Gott in drei Personen wird nicht durch die Taube, Gott Vater und Jesus Christus dargestellt, sondern mit drei ähnlichen Engeln kreativ umgesetzt. Sie sind zu Gast auch bei den Menschen.

Stephan Leimgruber

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Kaplan - Koordinator

Stephan Leimgruber
056 491 00 82

Pfarrverantwortlicher

Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Herzliche Gratulation zum Geburtstag



Foto: Pixabay

Am 16. Mai darf Alfred Schibli seinen 90. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute, Gesundheit, Glück und ganz viele schöne Momente. Viel Freude an jedem neuen Tag und Gottes Segen auf all Ihren Wegen.

Leitung: Priska Zeder, 079 641 67 73 und Rita Wiedmer, 079 291 55 17.



Foto: Pixabay

Erlös Suppentag

Mit den Spenden des diesjährigen Suppentags am 15. März wurde das Projekt «Für ein nachhaltiges Kenia» unterstützt. Dort baut Caritas in Schulen Solidaritätsgruppen und Agrarökologie-Clubs für Kinder auf, um nachhaltige Landwirtschaft und Bildung zu fördern. Wir durften einen erfreulichen Betrag von total CHF 2'230.-- überweisen. Vielen vielen herzlichen Dank an alle für die Unterstützung.



Foto: Pixabay

Spiel- und Jass-nachmittag in Mellingen

am Montag, 18. Mai, 13.30 - ca. 16 Uhr
 im Alterszentrum im Grüt Mellingen

Es sind alle Spielbegeisterten ab 60 Jahren herzlich eingeladen, monatlich in geselliger Runde zu jassen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Spielmaterial ist vorhanden.

Kollekte

Wir danken ganz herzlich für folgende

Spenden:

November 2025:

02. Hospiz, Brugg	756.05
09. Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	83.65
16. Diöz. Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs	126.20
23. Caritas für Nothilfe in Gaza	153.35
30. Universität Freiburg i. Ue.	222.05

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Feiern Sie dieses Jahr Goldene Hochzeit?



Foto: Pixabay

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit am Samstag, 5. September 2026 um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn

Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir allen Paaren herzlich. Felix Gmür, Bischof von Basel, lädt all diejenigen Paare zum Festgottesdienst ein, welche dieses Jahr das Jubiläum der «Goldenen Hochzeit» feiern dürfen. Der Bischof freut sich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem Gottesdienst teilnehmen und sie sich anschliessend beim Imbiss persönlich begegnen.

Anmeldung per Tel. 056 491 00 82 (Freitagmorgen) oder per Mail an pfarramt.taegerig@pastoralraum-mellingen.ch

Ein grosser Tag für die Erstkommunionkinder



Foto: Olivier Wolan

Mit den eindrücklichen Klängen des Musikvereins Tägerig schritten unsere fünf Erstkommunionkinder begleitet von den Ministrantinnen und Ministranten voller Stolz vom Lindenplatz in die Kirche.

Dieser besondere Tag war lange herbeigesehnt und die Aufregung gross. Endlich war es so weit und Stela, Samuel, Remo, Matteo und Kenai durften zum ersten Mal an der Tischgemeinschaft teilnehmen.

Auch wenn die Gruppe in diesem Jahr eher klein war, wurde die Feier unter dem Thema „Mit Jesus in einem Boot“ dank ihrer tatkräftigen Mitgestaltung zu einem unvergesslichen Fest. Dabei kam auch das Singen nicht zu kurz – davon konnten sich die Mitfeiernden während der Feier selbst überzeugen, denn mit grosser Freude und kräftigen Stimmen wurde gemeinsam gesungen. Das gemeinsame Beten liess zudem ein spürbares Gefühl der Gemeinschaft entstehen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden und Mitfeiernden, die zu dieser schönen und feierlichen Erstkommunion beigetragen haben.

Mirjam Savia

Kollekten vom März und April

Wir danken ganz herzlich für folgende Kollekten:

März	
01. Weltgebetstag	86.90
08. Suppentag - Für das Projekt Caritas Kakamega, Kenia - Zukunft säen...	596.40
10. Schweiz. Berghilfe (Beerdigung)	604.55
15. Kollekte für Jubilare - Chance Kirchengesang	84.10
22./29. Fastenaktion	516.65
April	
03./04. Heiliglandopfer	313.55
12. Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Bern	83.05
19. Für Chance Kirchenberufe	62.00
26. Diöz. Kollekte für den Synodalen Prozess und die Synodalen Versammlungen	45.15

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@pastoralraum-mellingen.ch

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurden:

In der Kapelle Mägenwil, am Samstag, 2. Mai, David Schriber, Sohn von Claudia und Manuel Schriber aus Mägenwil.

In der Kirche Wohlenschwil, am Sonntag, 3. Mai, Mia Bättig, Tochter von Ana Rita Aragão e Silva Bättig und Thomas Bättig aus Wohlenschwil.

Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in beiden Familien lebendig sein. Gott segne und beschütze David und Mia sowie ihre Familien.

Sturm! Blitz und Donner!

... und überall Wasser!« – so viel Dramatik wie im vorgetragenen Bibeltext blieb uns gottlob erspart. Stattdessen durften wir am 26. April bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen eine rundum gelungene und stimmungsvolle Erstkommunionfeier erleben.



Foto: Roland Rietmann und Jan Stettler

Der Musikverein Mägenwil-Wohlenschwil begleitete unsere festliche Prozession zur Kirche und sorgte anschliessend beim Apéro mit schwungvollen Klängen für eine heitere Atmosphäre. In der Kirche gestalteten unsere Musikerinnen Astrid Rietmann (Gitarre), Anna Savia (Flöte) und Margrit Fischer (Orgel) gemeinsam mit den singenden Erstkommunionkindern eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung der Texte – alles passend zu unserem Thema «Mit Jesus in einem Boot». Für mich persönlich war es eine grosse Freude, die Erstkommunionkinder während der vergangenen neun Monate auf diesen besonderen Tag vorzubereiten und gemeinsam mit ihnen die Feier zu gestalten.

Mein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben – sei es in der Vorbereitung, in der Durchführung oder im Mitfeiern.

Mirjam Savia

Ein tolles Ergebnis am Suppentag



Dem Projekt «Solidarisch Hunger und Armut überwinden in Kenia» durften wir den erfreulichen Betrag von 3'575 Franken als Erlös des Suppentags 2026 überweisen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Freiwilligen und engagierten Helferinnen und Helfern sowie auch den Jugendlichen, die beim Aufstellen, beim Servieren der köstlichen Gerstensuppe und beim Aufräumen geholfen haben. Mit ihrem Einsatz und ihrer tatkräftigen Unterstützung haben alle zum Gelingen dieses Suppentags beigetragen. Ebenso danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit!

Allen ein schönes Pfila!

Wir wünschen allen Teilnehmer/Innen der JuBla WoMa ein tolles, unvergessliches Zeltwochenende und hoffen, dass das Wetter auch dieses Jahr gut mitspielt. Wohin es geht ist natürlich noch streng geheim. Erlebt spannende Abenteuer und habt eine grossartige Zeit miteinander!

Fislibach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislibach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.fislibach@
 pastoralraum-mellingen.ch

Musikalische Gestaltung an Pfingsten



Foto: Pixabay

tung und Durchführung auf Terminkonflikte mit dem Dorffest stossen.

Der Gottesdienst mit den Erstkommunionkindern findet am 4. Juni um 09.30 Uhr statt. Danach geben die Kinder ihre Erstkommunionkleider im Pfarrhaus ab.

Schade, dass wir die uns liebgeordnete Tradition mit der Fronleichnamsprozession dieses Jahr nicht durchführen können, aber manchmal muss man auch um der Vernunft Willen Entscheide treffen.

Pfarrsekretariat, Esther Schoch

Pfarreikaffee

Am Sonntag, 17. Mai laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Pfarreikaffee ins Vereinshaus ein. Die freiwilligen Helferinnen des Teams Pfarreikaffee servieren Ihnen Kaffee und Zopf und freuen sich über Ihren Besuch.



Marienmesse mit dem Männerverein

Am Dienstag, 19. Mai um 19.00 Uhr feiern wir zu Ehren der Mutter Gottes die Eucharistiefeier mit Bartek Migacz. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Männerverein Fislibach. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Seelsorge und Männerverein

Am Pfingstgottesdienst am Sonntag, 24. Mai um 10:30 Uhr gestaltet der Chor die Musik mit «Nun bitten wir den Heiligen Geist» (Wittenberg), «Komm, Heiliger Geist» (J.M. Haydn) und «Spiritus Sancti Gratia» (M. Vulpus). Die Werke verbinden Bitte um Beistand, Erneuerung und Freude über die Gnade des Heiligen Geistes.

St. Agathachor, Inge Frei

Fronleichnam – Absage Prozession

Nach Rücksprache mit unserem Pfarradministrator, Dr. Valentine Koledoye, haben wir schweren Herzens entschieden, die Fronleichnamsprozession dieses Jahr nicht durchzuführen. In den letzten Tagen ist uns bewusst geworden, dass wir mit der ganzen Vorberei-

Ökumenische Kids-Tage

zum Thema "Find dini Perle"

Für alle Kinder, welche ab den Sommerferien den Kindergarten oder die erste bis fünfte Klasse der Primarschule besuchen! Von Montag bis Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr hören wir jeden Tag eine Geschichte und entdecken Neues in der Bibel. Wir basteln und spielen, bewegen uns drinnen und draussen, haben Spass und erleben viele Überraschungen. Jeden Nachmittag gibt es ein Zvieri und am Donnerstag einen spannenden Parcours. Am Freitag, 10. Juli 17.30 Uhr laden wir zum Abschluss der Woche Eltern, Geschwister, Verwandte und die ganze Gemeinde, herzlich zum Ökumenischen Gottesdienst ein. Dieser wird von den Kindern mitgestaltet und findet in der Reformierten Kirche statt.

Anmeldung bis Montag, 8. Juni 2026 möglich beim Sekretariat, Feldstrasse 6, 5442 Fislibach, sekretariat.fislibach@ref-mellingen.ch, www.ref-mellingen.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 17. Mai

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Erste Jahrzeit für Felix Brotzer
Jahrzeit für Rosa und Josef
Strebel-Saxer; Rosa Laube-Seiler
Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien-sonntag)

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Arogya Salibindla
Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien-sonntag)

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier, anschl. Pfarreikaffee im Vereinshaus
mit Arogya Salibindla
Jahrzeiten für: Tommaso Simeoli;
Paul Holenstein; Hermann Weber
Kollekte: Aufgaben des Bistums

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 18. Mai

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 19. Mai

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

19.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz
mitgestaltet mit dem Männerverein

Mittwoch, 20. Mai

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 21. Mai

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 22. Mai

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 23. Mai

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 24. Mai

10.00 Tägerig, St. Wendelin
Pfingstgottesdienst
mit Alexandra Atapattu
Kollekte: Für die diözesane
Stiftung Priesterseminar St. Beat
Luzern

10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Pfingstgottesdienst
mit Markus Vögtlin und Mirjam
Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Für die diözesane
Stiftung Priesterseminar St. Beat
Luzern

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Hans Zünd
es singt der St. Agatha Chor
Kollekte: Priesterseminar St. Beat
Luzern

10.30 Mellingen, St. Johannes
Pfingsten - Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
Kollekte: Für die diözesane
Stiftung Priesterseminar St. Beat
Luzern

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

09.00 Tägerig, St. Wendelin
Pilgergottesdienst
der Pfarrei Rohrdorf

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 26. Mai

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Mellingen, St. Johannes
Gottesdienst der spanischen
Mission
mit P. Juan Gonzalez

19.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz

Mittwoch, 27. Mai

10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 28. Mai

09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 29. Mai

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Veranstaltungen

Samstag, 16. Mai

16.00 Wohlenschwil, Pfarreiheim
TASTE OF SPIRIT
Ein Tag voller Inspiration, Musik
und Begegnungen
Gemeinschaft für Jung und Alt
Komm und erlebe: Aramäisch
Essen / Beten in der Sprache Jesu
(Aramäisch) / Moderne Musik
Eintritt frei - Spende willkommen

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

Erfahrungsaustausch Besuchsdienst

Mi 3.6., 16.30 bis 18.30 Uhr. Kath. Kirche im Aargau, Feerstr. 8, Aarau. Themen der Teilnehmenden aus ihren persönlichen Besuchsdienstereferenzen werden im Gruppengespräch und mit Methoden aus Supervision und Beratung bearbeitet und weiterentwickelt. Leitung/Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 20.5.: bildungundpropstei@kathaaargau.ch

«Demenzsensible Kirchgemeinde»

Sa 6.6., 9.30 bis 16.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. Sensibilisierung der Verantwortlichen und Freiwilligen für das Thema Demenz und die Herausforderungen, die sich für die lokale Kirchgemeinde stellen. Organisation: Aargauer Landeskirchen und Alzheimer Aargau. Auskunft: karin.groesser@ref-aargau.ch. Anmeldung bis 23.5.: T 062 838 00 10, re-ag.ch/anmeldung

Oratorium ELIAS

Sa 13.6., 19 Uhr. Kath. Kirche Merenschwand. Der Singkreis Bezirk Affoltern und Voci Appassionate führen das Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn auf. Camerata Fanny Mendelssohn mit Konzertmeister Jan Sosinski. Leitung: Brunetto d'Arco. Kollekte von ca. 50 Franken erwünscht. Informationen: www.singkreisaffoltern.ch

50 Jahre Bildung und Propstei

Sa 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Propstei wurde von 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Das Team der Propstei lädt Sie herzlich ein zum Mitfeiern!

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune

etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Selbstmanagement jenseits von Selbstoptimierung

Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht es nicht um höher, schneller, weiter, sondern um innehalten, atmen, spüren. Wir erkunden Wege zu einem Selbstmanagement, das nicht antreibt, sondern entlastet. Nicht Perfektion, sondern Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Donnerstag, 14. Mai

Römisch-Katholischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Samstag, 16. Mai

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Degersheim. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 17. Mai

Katholischer Gottesdienst vom Residenzplatz in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Christkatholische Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 19. Mai

Sternstunde Religion. Die Kathedrale. Über 60 Jahre lang baute der ehemalige Trappist Justo Gallego Martínez in seinem Garten beharrlich an einer Kirche. Anfangs als verrückter Mönch taxiert, wurden er und seine Basilika aus recycelten Baustoffen in der Nähe von Madrid in den letzten Jahren zu einer eigentlichen Touristenattraktion. SRF Info, 11 Uhr

Samstag, 23. Mai

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche Heiligkreuz in Chur. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Andri Casanova, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 24. Mai

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Ev.-ref. Pfingstgottesdienst. Feierlicher Pfingstgottesdienst aus Muralto. SRF 1, 10 Uhr

Montag, 25. Mai

Katholischer Gottesdienst zum Pfingstmontag aus dem Kloster Memleben. ARD, 10 Uhr

Samstag, 31. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Liturgie

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 1,12–14; Zweite Lesung: 1 Petr 4,13–16; Ev: Joh 17,1–11a

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten (Farbe Rot – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,1–11; Zweite Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13; Ev: Joh 20,19–23



Veranstaltung

Kämpferin für katholische Frauenrechte

Mit «Die Unbeirrbare» hat die Zürcher Historikerin Barbara Kopp 2003 eine Biografie über Gertrud Heinzelmänn vorgelegt. Der Untertitel, «Wie Gertrud Heinzelmänn den Papst und die Schweiz das Fürchten lehrte», verweist auf ihre Eingabe an das Zweite Vatikanische Konzil 1962. Darin forderte Heinzelmänn die Gleichstellung der Geschlechter und die Zulassung von Frauen zur Priester/innenweihe. Ein Mediensturm mit persönlichen Attacken folgte, doch Heinzelmänn kämpfte unbeirrt weiter für die Rechte der Frauen in der Kirche.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Pfefferoni» des Aargauischen Katholischen Frauenbundes hält Barbara Kopp ein Referat mit dem Titel «Heute Frau sein in Politik und Kirche», das den Blick in die Gegenwart richtet. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutiert Moderatorin Carmen Frei mit Martina Arnet (Einwohnerrätin Wohlen), Karin Koch Wick (Grossrätin Aargau) und Katharina Jost Graf (Theologin und Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz) über aktuelle Herausforderungen und Handlungsspielräume von Frauen.

Der Abend klingt mit einem Apéro und offenem Austausch aus.

Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr, Restaurant Leo,
Kapellstrasse 4, 5610 Wohlen

Anmeldung bis 15. Mai: info@frauenbund-aargau.ch
oder 056 668 26 42.

Eintritt: CHF 20.– (Mitglieder) / CHF 25.– (Nichtmitglieder)

Von der Jungwacht zur grossen Theaterbühne



Das Hübse-Theater ist in Basel eine Institution. Doch der Weg des Gründers Hansjörg Hersberger, besser bekannt als Hübse, begann nicht auf einer grossen Bühne, sondern im Pfarrheim.

Mit zehn Jahren trat Hübse der Jungwacht St. Joseph bei und stand schon bald auf der Bühne. Zur Tradition in der St. Josephs-Gemeinde gehörte die Dörflikilbi. Dort zeigte Hübse erstmals nicht nur schauspielerisches Talent, sondern auch seinen Ideenreichtum: Er schrieb ein eigenes Kinderkabarett und brachte es an der Kilbi zur Aufführung.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich später ein breit gefächertes Weg durch die Basler Fasnachtsszene, bis hin zum eigenen Theater an der Klingentalstrasse das er über drei Jahrzehnte führte. In über 3200 Vorstellungen spielte er Schwänke, Komödien, Lustspiele und Mimöslis. Neben Eigenproduktionen brachte er auch Grossprojekte auf die Bühne, darunter die Schweizer Erstaufführung des Musicals «Grease» sowie «Fame» als deutschsprachige Erstaufführung. In seinem Buch «Mein Weg zum eigenen Theater» blickt Hübse auf diese Jahre in seinem Theater zurück.

Gewinnspiel

Sie möchten das Buch von Hansjörg Hersberger gewinnen? Dann senden Sie uns bis zum 27. Mai eine E-Mail mit dem Betreff «Hübse» und Ihrer Postanschrift an redaktion@lichtblick-nw.ch

«Fit für die Zukunft»

Das sind die Resultate der Umfrage

Wie sieht die Römisch-Katholische Kirche im Aargau im Jahr 2045 aus? In einem ersten Schritt für die Zukunftsvision haben 255 Menschen in einer Umfrage die für sie wichtigsten Aussagen über ihre Kirche bestimmt. Die grösste Zustimmung hat die Aussage bekommen: «Die Römisch-Katholische Kirche im Kanton Aargau kommuniziert offen, klar, transparent und lösungsorientiert.» Hier finden Sie alle Umfrageresultate: www.kathaargau.ch > Für kirchlich Tätige > Fit für die Zukunft: Umfrageresultate

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Simone Maurer
Bild Vermischtes: Bild von Gertrud Heinzelmänn;
Limmat Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Der Wind, der uns begleitet

So entstand das Werk auf der Titelseite

Simone Maurer aus Rütihof fängt in ihrer künstlerischen Arbeit den Wind auf Papier ein. Ob Böe oder Brise: Der Stift zieht sicher seine Bahnen. Maurers Werke können sinnbildlich stehen für das Leben – und für das Wirken des Heiligen Geistes.

Welche Frage stand am Anfang Ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Wind?

Am Anfang war der Strich. Erst im Laufe der Arbeit merkte ich, dass er das «Sein» abbildet. Wie kann die Spur des Seins sichtbar gemacht werden? Wie kann man «Sein» abbilden, ohne zu werten und zu klassifizieren, sondern einfach aufzeigen, was ist? Diese Fragen standen am Anfang meines Weges.

Simone Maurer



Simone Maurer lebt in Rütihof bei Baden. Sie besuchte von 2019–2023 die Kunstklasse der Kunsthochschule Wetzikon und arbeitet seit sieben Jahren am Thema Anemografie. Im Jahr 2018 erhielt Maurer für ihr Projekt «mini decki», das Decken für geflüchtete Kinder näht und verteilt, den AKF-Frauenpreis. www.simonemaurer.ch



Quelle: zvg
Simone Maurers Windmaschine: Das Papier liegt auf der mit dem Wind schwingenden Platte.

Und wie kamen Sie auf die Idee, Wind einzufangen und auf Papier zu bringen?

Ich bin eine Tüftlerin und hatte schon immer gerne Maschinen, die mir das Leben leichter machen. Meine Ursprungsidee war, eine Maschine zu konstruieren, die einen ewig langen Strich macht. Ich hatte einen Schrittmotor im Sinn. Dann entdeckte ich aber auf Instagram einen Künstler mit einer riesigen Windmaschine. Er verwendete für seine Kunst den Begriff «Anemografie», von altgriechisch «Anemo-» («den Wind betreffend») und «graphie» (schreiben, zeichnen). Die Idee faszinierte mich. Mit einfachen Materialien aus dem Baumarkt habe ich eine Maschine entwickelt, die ähnliches kann, aber meinen Verhältnissen entspricht.

Was brauchte es, bis die ersten Bilder entstehen konnten?

Fast zwei Jahre lang habe ich die Maschine verbessert und weiterentwickelt. Auch heute ist sie kein Selbstläufer, jedes Mal, wenn ich sie aufstelle, muss ich wieder etwas daran justieren. Nur schon, um einen geeigneten Stift zu finden, musste ich lange probieren. Ich arbeite mit einem Fineliner und wähle für meine Bilder immer schwarz.

Hatten Sie Erwartungen, wie Wind auf dem Papier aussehen wird?

Nein, ich wusste nicht, wie die Bilder herauskommen und hatte keine bestimmte Erwartung. Doch je länger ich mit der Maschine arbeite und den Stift auf dem Papier beobachte, desto stärker wird die philosophische Dimension dieser Arbeit. Die Anlage ist immer die gleiche. Oben ist der Antrieb, er bewegt eine Stange, an der eine Querstange befestigt ist. In einer Hülse steckt der Stift. Kern ist nicht der Antrieb oben, sondern die Platte, die unten aufgehängt ist. Sie bewegt sich mit dem Wind hin- und her. Die Umstände machen den Unterschied: Es gibt stürmische Zeiten, in denen die Platte wild hin und her schaukelt oder Regentropfen die Linie verwischen. Aber auch Schönwetterphasen, wo sich die Platte nur sanft bewegt. Der ganze Prozess ist ein Sinnbild für unser Leben. Auch wenn es phasenweise Ausschläge in alle Richtungen gibt, wird das Werk am Ende immer irgendwie rund. Und wenn stets eitel Sonnenschein herrscht, gibt das nicht unbedingt ein spannendes Bild.

Wie beeinflusst die Windstärke das Bild?

Wenn es stark windet und böig ist, bewegt sich die Platte mit dem Papier stärker, so dass es mehr Querstriche gibt. Der Kreis ist dann ausgefüllt und sieht beinahe dreidimensional aus, fast wie eine Kugel. Bei starken Böen entstehen auf der Kreislinie mehrere Nester aus Strichen. Der Stift sucht sich seinen Weg, der Strich bricht nie ab.

In der Bibel ist der Wind ein Symbol für den Heiligen Geist, unsichtbar und doch voller Kraft. Sie machen diese Kraft sichtbar.

Was da passiert mit Wind, Papier und Stift, fasziniert mich immer wieder. Ich könnte stundenlang zusehen. Für mich steht der Vorgang auch sinnbildlich für das Wirken des Heiligen Geistes. Ich bin überzeugt davon, dass wir gehalten sind von Gott. So, wie der Stift, der sicher geführt wird. Wind in Kombination mit dem Wetter ist die Energie des Moments. Er ist unberechenbar und eigenwillig. Mal bläst er stark, mal lässt er tagelang auf sich warten. Aber er ist immer da. Die Anemografie macht einen Ausschnitt dieser immerwährenden Kraft sichtbar.

Interview: Marie-Christine Andres